

Die Theatermacher
Gundelfingen



DIE **Grönholm Methode**

von **JORDI GALCERÁN**

Programm

Willkommen in der Methode

Liebe Theaterfreunde,

in diesen Momenten wird man immer ein wenig wehmütig. Man schaut zurück auf ein knappes Jahr, in dem geprobt, geplant und vorbereitet wurde - Und dann geht immer alles sehr schnell: Plakate und Flyer werden verteilt, die Bühne ist aufgebaut, Karten werden verkauft und schneller als man es für möglich hält, steht man auf der Bühne und spielt Theater.

Dieser Moment ist für mich immer ganz besonders, denn man blickt sich um und spielt nicht nur mit Freunden und Kollegen sondern mit einer Art Familie, die sich im Laufe der letzten Wochen gebildet hat. Jeder kennt Jeden, Jeder weiß über den Anderen mehr als sonst Bescheid und Jeder tritt auf den Brettern, die die Welt bedeuten, für die Anderen ein.

Oft werden wir gefragt, wie wir unsere Stücke proben und erarbeiten. Im Grunde genommen ist es genauso wie man sich die klassische Theaterarbeit vorstellt! Für die Produktion „Die Grönholm-Methode“ kam zudem noch erschwerend hinzu, dass wir den üblichen Produktions-Zeitplan deutlich verkürzen mussten, da nach unserem Gastspiel mit der letztjährigen Produktion „Talfahrt“ in der MAJA-Bühne

in Emmendingen die Zeit für die Stücksuche und die Probenarbeit durch die Wiederaufnahmeproben „unterbrochen“ wurden. Gemeinsam erklärtes Ziel: Das neue Stück möglichst früh in 2015 auf die Gundelfinger Bühne zu bringen.

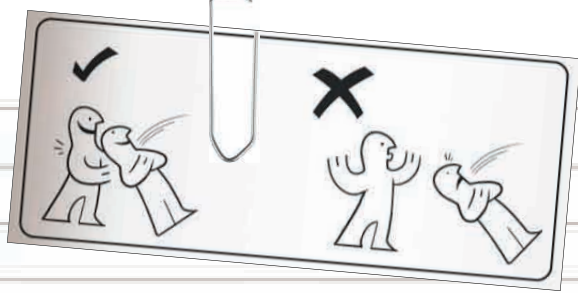
Unter welchen Zeit- und Probendruck wir uns damit selbst setzten, zeigte sich zu Beginn dieses Jahres, als wir die verbleibenden Probentermine zählten - bei der vorhergehenden Produktion „Talfahrt“ hatten wir zu diesem Zeitpunkt noch knappe fünf Monate bis zur Premiere, nun verblieben nur knappe zweieinhalb Monate. Eingeschobene Probenwochenenden, verstärkte Textproben und ein schier unermüdlicher Karl-Heinz zeigten schnell, wieviel Potential in diesem Stück steckt und wieviel Spaß es machen kann, die „Grönholm-Methode“ zusammenzusetzen. Wir hoffen, dass Ihnen der Abend mit uns genauso viel Spaß macht wie uns selbst.

Für die Theatermacher
Tobias Strauß



Jordi Galcerán, geboren 1964 in Barcelona, studierte Katalanische Philologie an der Universität seiner Heimatstadt. 1988 debütierte er als Dramatiker und bedient sich seitdem ebenso der spanischen wie der katalanischen Sprache. Einige seiner Stücke hat er selbst inszeniert oder als Schauspieler in ihnen mitgewirkt. 1995 gewann er für „Worte in Ketten“ den XX. Premi Born de Teatre sowie 1997 den Kritikerpreis Serra d'Or für das beste katalanische Stück des Jahres. „Dakota“ wurde 1995 mit dem Ignasi-Iglésias-Preis ausgezeichnet. Mit dem 2003 uraufgeführten Stück „Die Grönholm-Methode“ erfolgte sein internationaler Durchbruch: Das Vierpersonenstück wurde seither in über 30 Ländern gespielt und unter dem Titel „Die Methode“ verfilmt. Weitere seiner Theaterstücke sind „Surfen“, „Flucht“, „Paradies“, „Karneval“, „Cancun“ und „Reden mit Mama“. Außerdem schrieb er in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Albert Guinovart ein Musical über den wohl berühmtesten Sohn seiner Heimatstadt: „Gaudí, ein Musical über Barcelona“. Sein Stück „Burundanga“ war im Juni 2012 in der spanischen Uraufführungsproduktion bei der Theaterbiennale am Hessischen Staatstheater Wiesbaden als Gastspiel zu sehen.

Neben seiner Tätigkeit als Theaterautor arbeitet Galcerán als Übersetzer und Drehbuchautor und verfasst häufig Beiträge für „La Vanguardia“, einer führenden Tageszeitung in Barcelona. Als Mitglied des katalanischen Künstlerkollektivs Germans Miranda veröffentlichte er mehrere Essaysammlungen. Regelmäßig schreibt er auch für das Fernsehen und versorgt dabei u. a. die populäre katalanische Soap Opera „Das Herz der Stadt“ mit neuen Episoden, von denen mittlerweile über 1.500 ausgestrahlt wurden.



>> Wir suchen nicht einen guten Menschen, der nach aussen ein Arschloch ist.
Was wir suchen, ist ein Arschloch, das nach aussen ein guter Mensch ist <<

Die Grönholm-Methode [El Metod]

Der Großkonzern DEKIA lädt drei Frauen und einen Mann, die alle bereits Karriere gemacht haben, in einen Konferenzraum in den oberen Etagen eines Wolkenkratzers in Madrid ein, um an ihnen ein neuartiges Auswahlverfahren für einen hoch dotierten Managerposten zu proben: **Die Grönholm-Methode**. Man macht sie darauf aufmerksam, dass jeder gehen kann, wenn er mit etwas nicht einverstanden ist. Jederzeit. Es bleibt den Bewerbern nur Allianzen zu schließen und, an Hand von Aufgaben und Informationen, die ihnen übermittelt werden, einen der Kandidaten nach dem anderen aus dem Saal zu bekommen. Nur eine/r darf am Ende übrig bleiben und die Stelle erhalten.

Das Spannungsfeld, in dem sich die Protagonisten bewegen, liegt zwischen Gruppendynamik („Teamfähigkeit“) und Egoismus. Opportunismus ist keine geduldete, sondern eine notwendige Konsequenz der Grönholm-Methode. Wer eben noch Freund war, muss im nächsten Moment Feind sein und umgekehrt. Wo das Subjekt systematisch dazu erzogen wird, sein Gegenüber nur als Gegner, als Konkurrenten zu begreifen, wird doch stets von ihm gefordert, sich wieder in den Dienst eines Kollektivs zu stellen: Seiner Firma, der er bedingungslose Loyalität zu schwören hat. In einer Aufgabe sollen die Kandidaten sich beispielsweise vorstellen,

dass sie in einem abstürzenden Flugzeug eine Person auswählen müssen, die den letzten verbleibenden Fallschirm erhält. Anhand seiner Figur muss nun jeder von ihnen sein „Existenzrecht“ verteidigen, muss aufzeigen, welchen Wert er in dieser Situation für die Gruppe, für die Menschheit, hätte: Als Politiker, Torero, Clown oder Bischof. Derjenige, der den anderen am wichtigsten scheint, erhält den Fallschirm und somit das Recht auf Leben.

„Die Grönholm-Methode“ beschreibt einen Kampf um die Seelen, der nicht körperlich zu gewinnen ist, sondern durch psychologische Kriegsführung. Sex ist eine Ware, deren Preis genau berechnet sein will. Hier geht es darum, drin zu bleiben und wer seiner Wut über die Niedertracht seiner Kontrahenten Luft macht, in Wort oder Tat, hat schon verloren. Totale Selbstkontrolle ist gefragt. Jede Vertraulichkeit darf nur ein taktisches Manöver sein, jede Unbedachtheit ein geschickter Bluff.

In der Methode geht es nur darum, die Menschen zu zeigen, die schon oben sind, für die es um nichts mehr geht (keinem der Kandidaten droht Arbeitslosigkeit, jeder kann in seinem bisherigen, gut bezahlten Job bleiben), deren einzige Ideologie der Aufstieg ist und für die Stagnation bereits Abstieg bedeutet. Menschlich betrachtet, so das nüchterne Resümee, bringt die Ideologie des Gewinnenmüssens nur Verlierer hervor. In diesem Wolkenkratzer, in dieser Welt sind die Unstimmigkeiten und die Einsamkeit grenzenlos.

DEKIA

Grönholm - Besetzung

5





FRANCES BRAUN



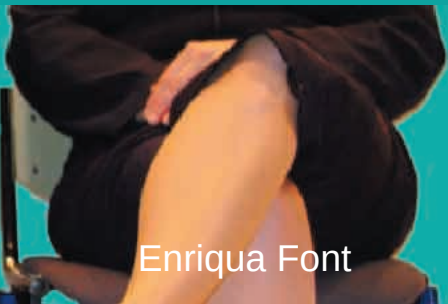
BIRGIT MERKEL



TOBIAS STRAUSS



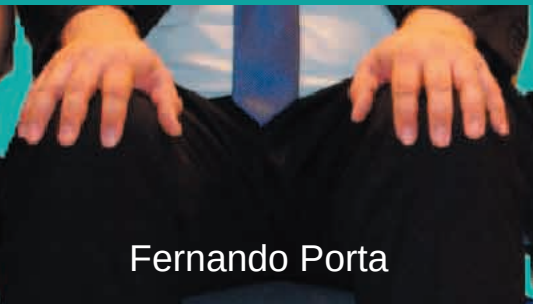
EVA-MARIA BEENENENGA



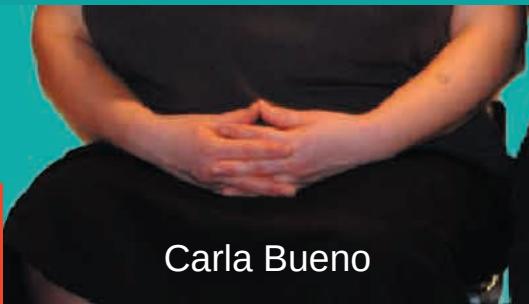
Enriqueta Font



Mercedes Degás



Fernando Porta



Carla Bueno



Regie

KARL-HEINZ MAURER



Regie-Assistenz

MANUELA WEINSCHENK



Souffleuse

JUTTA RINGEL



Maske

WALTRAUD HACHMEISTER



Licht- & Tontechnik

STEFAN CAHNBLEY



Licht- & Tontechnik

PAUL DRESSLER

Öffentlichkeitsarbeit

BIRGIT MERKEL
MARTIN RUPRECHT

Bühnenbau

MARTIN RUPRECHT
TOBIAS STRAUSS

Programm und Plakat

TOBIAS STRAUSS

Auf Japans Bahnhöfen gibt es einen Service, der Ortsunkundige sehr überrascht und ihnen hilft.

TOKIO. Darauf ist man zumindest als Tourist überhaupt nicht gefasst. Wer in der gigantischen Tokioter Metro hilflos am Fahrkartenautomaten steht, dann mit Blick auf die lange Schlange hinter sich den runden Knopf „Hilfe“ drückt, traut seinen Augen nicht: Nach dem Hinweis „Einen Moment bitte“ öffnet sich eine Luke zwischen zwei Ticket-Geräten – und es erscheint ein leibhaftiges Gesicht in der Öffnung.

Dann kann es sogar passieren, dass sich ein ganzer Mann aus einer schmalen Tür schraubt und den staunenden Fahrgästen die richtige Farbe für die richtige Bahn auf der riesigen Anzeigetafel zeigt. Wer nicht gänzlich sprachlos ist, stellt seine Frage und bekommt schnell und freundlich jede Hilfe. Viele Ausländer sind allerdings kaum auf diesen ungewöhnlichen Super-Service vorbereitet und starren das freundliche Wesen nur ungläubig



und zuweilen regelrecht schockiert an. „Da ist tatsächlich einer aus der Wand gekommen“, berichten selbst weit gereiste Touristen irritiert. Eine Frau sei sogar dem Herzinfarkt nahe gewesen.

Sehr langsam erst wird dieser nützliche Einsatz über Youtube und Twitter publik. Dabei weiß der Überraschungsmann in der Uniform der Metro wirklich alles: Zum Beispiel, mit welcher Linie man zum Fischmarkt kommt, wieviel die Fahrt kostet oder auch was man tut, wenn irgendein technisches Problem auftritt – was allerdings sehr selten passiert auf Japans Riesenbahnhöfen.

Auf denen sind zwar beinahe durchgehend Tausende Menschen unterwegs, aber Personal gibt es nur wenig. Kleine automatische Schalter an jeder Eingangsschleuse sind die einzigen Ansprechpartner. Aber bevor man an diese Stelle gelangt, braucht der Fahrgast schon ein Ticket. Oft stranden Ortsfremde deshalb schon an den Ticketautomaten. Das gleiche trifft auf die großen Übersichtskarten zu, auf denen man das richtige Ziel und den entsprechenden Fahrpreis findet – was nicht einfach ist, bei der Vielzahl der möglichen Wege und Tickets.

INTERNATIONALE KLAPPEN

Aber nirgendwo gibt es auch nur den geringsten Hinweis, dass hinter dem technischen Ungetüm ein wahrhaftiger lebendiger Mensch hockt, der im Notfall wie aus dem Häuschen einer Kuckucksuhr auftaucht. Diese seltsame Dienstleistung nehmen auch Japaner in Anspruch, wenn sie nicht weiter wissen.

In Tokio verkehren 13 U-Bahn-Linien, an den Bahnhöfen gibt es mehr als tausend Ein- und Ausgänge. Da kann man als Ortsunkundiger selbst bei guter Vorbereitung ins Grübeln geraten. Oder mächtig ins Gedränge: Täglich befördert die U-Bahn rund acht Millionen Fahrgäste, am Schlüsselbahnhof Shinjuku steigen im Schnitt mehr als 3,64 Millionen Passagiere um.

Überirdisch sind auch die Eisenbahnen in Japans Großstädten und vor allem in der Megametropole Tokio eine Herausforderung. In der Hauptstadt allein verkehren 110 Bahnlinien. Die am stärksten frequentierte Yamanote-Ringbahn befördert täglich rund 3,5 Millionen Passagiere zu den 29 Stationen rund um die City. Wer nicht ausgiebig im Kreis fahren will, braucht Rat – den er aber normalerweise selten bekommt. Vor allem zu den Hauptverkehrszeiten, die sich morgens und abends über mehrere Stunden erstrecken, können sich Menschen, die keine trainierten Pendler sind, ziemlich verloren vorkommen und sind für jeden Hinweis äußerst dankbar.

Aber das System „Mann im Automat“ dient nicht nur der Kundenfreundlichkeit, es ist auch für die Betreiber sehr nützlich. Die zigtausenden Automaten sind nicht nur in den Stoßzeiten stark frequentiert und müssen deshalb ständig mit Wechselgeld und Karton für Fahrkarten bestückt werden, sie bedürfen auch regelmäßiger Wartung.

Weil es auf den Bahnhöfen oft sehr hektisch zugeht, hat man diese Arbeiten unsichtbar gemacht und aus dem Kundenbereich herausgenommen. Die Logik der Bahn: Unsere Mitarbeiter stehen niemandem im Wege, sondern agieren hinter den Automaten auf dann in Erscheinung, wenn ihre Hilfe per Knopf-

Wer heute eine verantwortungsvolle Position bekleiden möchte, kommt am Assessment Center kaum vorbei. Das Assessment Center (engl. to assess = einschätzen, beurteilen) wird von immer mehr Unternehmen eingesetzt. Dabei handelt es sich um ein testgesteuertes Personalauswahlverfahren. Mit diesem intensiven Testprogramm werden nicht nur Stellenbewerber genauestens unter die Lupe genommen, zunehmend müssen sich auch langjährige Mitarbeiter bei Potenzialanalysen und Selektionen beweisen. Ursprünglich nur für höhere Funktionen im Wirtschaftsbereich gedacht, ist das Assessment Center mittlerweile das bevorzugte Instrument zur Personalauslese und Personalentwicklung. Es wird auf allen Hierarchieebenen angewandt – vom Manager bis zum Außendienstmitarbeiter.

Das Assessment Center (kurz AC) ist eine Kombination von Verhaltens- und Arbeitsproben. Unter teilweise schwierigen Bedingungen müssen die Kandidaten eine Anzahl von Aktivitäten durchführen – die Aufgaben werden teils allein, teils in der Gruppe gelöst. Die Zusammensetzung der Aktivitäten basiert auf abgestimmten Verhaltenskriterien und dem spezifischen Anforderungsniveau einer bestimmten Funktion. Während des gesamten Testprogramms werden die Teilnehmer auf systematische Weise durch ein Team von Beobachtern, den so genannten Assessoren beobachtet. Ein Assessment Center dauert in der Regel mindestens einen halben Tag, kann sich aber durchaus über mehrere Tage erstrecken.

Assessment Center im Visier - Was wird geprüft

Obwohl die Erscheinungsformen des AC variieren, liegt der Fokus stets auf der Persönlichkeit des Kandidaten. Im Assessment Center schneidet derjenige gut ab, der trotz größter Komplikationen Souveränität und Kompetenz ausstrahlt. Dies gelingt durch eine gute Vorbereitung auf das Assessment Center und die gezielte Beherrschung der Soft Skills, die bei diesem Prüfungsverfahren von entscheidender Bedeutung sind. Das Assessment Center soll über die beobachteten Personen tiefgehende Einblicke geben in Bezug auf:

soziales Verhalten / Konzentrationsfähigkeit / Fach- und Allgemeinwissen / Problemlösungskompetenz

Gesondert betrachtet werden im Assessment Center folgende Merkmale und Fähigkeiten:

Führungsfähigkeiten / Initiative / Kreativität / Planung / Kontrolle / Flexibilität / Entscheidungsfähigkeit / Verhalten in Stress-Situationen / Mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit / Interpersonelles Verhaltensrepertoire

Für die Unternehmen ist es von hoher Bedeutung, dass ihre Mitarbeiter über entsprechende Fähigkeiten verfügen. Denn der betriebliche Alltag und der ständig steigende Wettbewerb verlangen es, in kürzester Zeit adäquate, umsetzbare Lösungen anzubieten. Entscheidungen müssen im Notfall in Sekundenschnelle getroffen oder umdisponiert werden. Häufig bestimmen die Soft Skills der Verantwortlichen über ein produktives Betriebsklima und geschäftlichen Erfolg.

Wer Konflikte erfolgreich löst, Diskussionen zu seinen Gunsten entscheidet, kompromissfähig ist, und jederzeit und überall Präsenz zeigt, dessen Persönlichkeit ist dann mit großer Wahrscheinlichkeit auch für das Unternehmen eine Bereicherung. Wer im Assessment Center mit diesen Qualitäten besticht, kann die Personalentscheider überzeugen, dass er auch Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern gegenüber überzeugend agieren und Sympathien wecken kann.

Assessment Center

Transsexualität

Transsexuelle sind sich sicher: Sie leben im falschen Körper. Darunter leiden die Identität und die Persönlichkeit. Der Wunsch, das andere Geschlecht anzunehmen, ist sehr groß. Doch eine Geschlechtsangleichung löst nicht immer alle Probleme.

Schon im Kindesalter spürbar

Wer transsexuell ist, spürt das in der Regel früh in seinem Leben. Schon als Vorschulkinder empfinden viele Transsexuelle das schwer zu artikulierende Gefühl, dass „etwas nicht mit ihnen stimmt“. Sie fühlen sich dem anderen Geschlecht zugehörig und äußern diese Zugehörigkeit beispielsweise im Spiel, wenn geschlechtsuntypische Rollen und Verhaltensweisen gezeigt werden: Jungen ziehen gerne Kleider an, schminken sich und wollen weiblich wirken, Mädchen schneiden sich die Haare ab und verhalten sich „männlicher“ als viele Jungen. Während Kindern ein derartiges Verhalten im gewissen Rahmen zugestanden wird, werden die Probleme mit dem Beginn der Pubertät größer. Die gesellschaftlichen Erwartungen, wie man als Junge oder Mädchen auszusehen und sich zu verhalten hat, nehmen zu. Zudem führt die Ausbildung der Geschlechtsorgane oft zu einer Verstärkung des Gefühls, auf ein Geschlecht festgelegt zu werden, das nicht dem eigenen Empfinden entspricht.

Ursachen liegen im Dunkeln

Die meisten Mediziner und Psychologen sehen Transsexualität als Störung der Geschlechtsidentität. Manche Wissenschaftler gehen davon aus, dass der Fötus im Mutterleib durch gegengeschlechtliche Hormone beeinflusst wird, andere sehen Veränderungen der Hirnstruktur als Auslöser. Auch soziale und psychodynamische Faktoren sollen eine Rolle spielen; etwa dann, wenn Eltern lieber ein Kind des anderen Geschlechts gehabt hätten und dies das Kind bewusst oder unbewusst spüren lassen. Wie viele Transsexuelle es im Vergleich zum Rest der Bevölkerung gibt, ist unklar. Transsexualität sagt nichts über die sexuelle Orientierung aus: Es gibt

heterosexuelle, homosexuelle und bisexuelle Transsexuelle. Tatsächlich lehnen viele Betroffene den Begriff der Transsexualität ab, da ihrer Ansicht nach nicht die Sexualität, sondern die Identität im Zentrum steht. Stattdessen bezeichnen sie sich als „transident“.

Die Operation als letzter Schritt

Immer mehr Mediziner gehen dazu über, nach eingehenden psychologischen Tests eine Hormonbehandlung zu verschreiben, die den Beginn der Pubertät unterdrückt. Bleibt der Wunsch, im anderen Geschlecht zu leben, bestehen, kann nach einer gewissen Zeit eine weitere Behandlung mit den Hormonen des Wunschesgeschlechts durchgeführt werden. Bei Jungen wird durch Östrogene der Stimmbruch verhindert und das Wachstum der Brüste angeregt, Mädchen wächst dank Testosteron-Behandlung ein Bart, die Stimme wird tiefer, die Brust bleibt flach. Dank der Fortschritte in der plastischen Chirurgie gibt es heute eine Möglichkeit, von der Transsexuelle jahrtausendelang nur träumen konnten: eine Operation der Geschlechtsorgane. Längst nicht alle Transsexuelle lassen eine Geschlechtsangleichung durchführen. Schätzungen gehen davon aus, dass die Quote unter 50 Prozent liegt. Besonders Transmänner schrecken oft vor der komplizierten und folgenreichen Operation zurück.

Akzeptanz in der Gesellschaft

Transsexuelle erleben Diskriminierungen, werden gewalttätig angegangen oder ausgegrenzt. Ihre Lebensweise ruft bei manchen Mitmenschen Unverständnis hervor, gleichzeitig stehen sie nahezu immer im Mittelpunkt des Interesses, werden heimlich oder offen beobachtet und sind Gesprächsthema bei den Nachbarn, in Freizeit und Beruf. Dazu kommt die offizielle Einschätzung als „Krankheit“: Transsexuelle empfinden sich selbst als anders, aber nicht als krank. Tatsächlich ist man aber gezwungen, diese Zuschreibung zumindest indirekt zu akzeptieren, wenn man von den Krankenkassen eine Behandlung finanziert bekommt.

Andererseits hat sich das Leben für Transsexuelle im Gegensatz zu früher deutlich verbessert. Viele Transsexuelle können offen ihre Solidarität zeigen, es gibt Vereinigungen, Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen, eigene Medien und Online-Foren. Prominente Transsexuelle wie Sängerin Liorielle London, „Matrix“-Regisseurin Lana Wachowski oder der ehemalige Stabhochspringer und heutige

Autor und Coach Balian Buschbaum tragen dazu bei, dass Transsexualität zunehmend als normaler empfunden wird. Auch rechtlich ist es für Transsexuelle inzwischen leichter geworden, zu ihrem gefühlten Geschlecht zu wechseln und beispielsweise den Namen oder Personenstand zu ändern.

Transsexuelle - Die rechtliche Situation

In Deutschland wurde 1980 das Transsexuellengesetz (TSG) beschlossen, das seitdem in Kraft ist. Vorher waren Transsexuelle, die etwa ihren Vornamen ändern wollten, ganz auf das Wohlwollen der Behörden angewiesen. Doch nachdem immer mehr Transsexuelle ihre Lage in der Öffentlichkeit beklagten und sich auch angesehene Sexualforscher für sie starkmachten, fand langsam ein Gesinnungswandel in der Politik statt - das Gesetz wurde ohne Gegenstimmen verabschiedet. Ursprünglich sollte das TSG nur Anwendung bei Personen ab 25 Jahren finden, diese Regelung wurde aber gestrichen.

Im Januar 2011 erklärte das Bundesverfassungsgericht diesen Teil des TSG für unwirksam und hob die Regelung auf. Insgesamt gilt das TSG vielen juristischen Beobachtern als überarbeitungswürdig. Besonderer Kritikpunkt: Beim Gesetzesbeschluss im Jahre 1980 war man davon ausgegangen, dass Transsexuelle heterosexuell sind. Die Möglichkeit, dass es auch homosexuelle Transmänner und Transfrauen gibt, die eine Lebenspartnerschaft eingehen wollen, wurde damals offenbar nicht bedacht.

Geschlechtsangleichung

Eine Geschlechtsangleichung ist ein schwerwiegender Eingriff, dessen Folgen nicht mehr rückgängig zu machen sind. Aus diesem Grund müssen Transsexuelle einiges auf sich nehmen, um operiert werden zu können.

Wer sich eine geschlechtsangleichende Operation wünscht, muss mit einem psychologischen Experten klären, ob die betreffende Person tatsächlich transsexuell ist oder ob möglicherweise eine psychische Erkrankung vorliegt. Ist dies der Fall, wird der Patient entsprechend behandelt, die Operation findet nicht statt. Wenn die Diagnose „Transsexualität“ gestellt ist, wird versucht, die Betroffenen möglichst genau darüber ins Bild zu setzen, wie sich ihr Leben durch eine geschlechtsangleichende Operation verändert.

Wie reagiert die Familie, was ist mit Eltern und Kindern? Auch am Arbeitsplatz können Probleme auftreten. Dazu kommt der Umgang mit diversen Behörden, Ämtern und Krankenkassen, der verunsichernd und entmutigend wirken kann. Tatsächlich entscheiden sich längst nicht alle Transsexuellen zu einer Operation: Schätzungen gehen davon aus, dass die Quote unter 50 Prozent liegt.

Geschlechterwechsel auf Probe

Weitere Untersuchungen müssen klären, ob die physischen Voraussetzungen für eine Geschlechtsangleichung vorhanden sind. Bevor der Körper des oder der Transsexuellen mit Hormonen oder durch eine Operation unwiderruflich verändert wird, muss ein Alltags-test absolviert werden. Bei diesem Test wird die gewünschte Geschlechterrolle auf Dauer eingenommen: Kleidung, Frisur, Erscheinungsbild - so überzeugend wie möglich soll das andere Geschlecht übernommen werden, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Dieser Test ist nötig, um den Patienten mit den Reaktionen im Alltag zu konfrontieren. Was bedeutet der Rollentausch für den Beruf? Wie verarbeitet man die verhöhnten oder offenen Blicke, die auf einem ruhen? Kommt man mit der Ablehnung und dem Interesse klar, das einem entgegengebracht wird?

Nach dem Eingriff

Transsexuelle sollten damit rechnen, dass trotz aller medizinischen Maßnahmen das biologische Geschlecht weiter durchschimmern kann. Zudem besteht ein erhöhter Nachsorgebedarf. Da die natürlichen Hormone in den Hoden und Eierstöcken gebildet werden, müssen diese nach einer Entfernung der Geschlechtsorgane künstlich zugeführt werden- und zwar für den Rest des Lebens. Obwohl die Behandlungen und Operationen viele Beschwerden und Risiken mit sich bringen, fühlt ein Großteil der Betroffenen eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität. Viele Identitäts- und

Persönlichkeitsprobleme von Transsexuellen verschwinden, wenn ihr empfundenes Geschlecht auch nach außen hin sichtbar ist und sie das Gefühl haben, endlich in ihrem „wahren“ Körper angekommen zu sein.

ASSESSMENT-QUIZ

Als Unbeteiligter sieht es immer so einfach aus. Wir haben uns aus der schwedischen Zentrale von DEKIA ein paar Fragen aus dem Assessment-Katalog geholt. Hätten Sie es in die letzte Runde geschafft?

Kategorie I - „Mathematik“

Aufgabe 1: $0,04 - 0,002 = ?$

- A: 0,002
- B: 0,0038
- C: 0,038
- D: 0,38

Aufgabe 2: Wie viele Sekunden sind 2 Stunden und 40 Sekunden?

- A: 160 Sekunden
- B: 3640 Sekunden
- C: 7040 Sekunden
- D: 7240 Sekunden

Aufgabe 3: Wie viele Quadratmeter sind 12 Hektar?

- A: 120.000 Quadratmeter
- B: 120 Quadratmeter
- C: 1200 Quadratmeter
- D: 12.000 Quadratmeter

Aufgabe 4: Ein Auto, das Sie kaufen möchten, soll 12.000 Euro kosten. Sie können und wollen aber nur 10.560 Euro bezahlen. Um wie viel Prozent müssen Sie den Autohändler runterhandeln?

- A: 12 Prozent
- B: 15 Prozent
- C: 10 Prozent
- D: 8 Prozent

Aufgabe 5: $3,2 \times 2,2 = ?$

- A: 7,4
- B: 7,04
- C: 6,4
- D: 6,04

Aufgabe 6: Eine Treppe besteht aus 22 Stufen. Wäre jede Stufe um 1,6 Zentimeter höher, würde man zwei Stufen weniger benötigen. Wie hoch ist eine Stufe?

- A: 16 Zentimeter
- B: 17 Zentimeter
- C: 15 Zentimeter
- D: 19 Zentimeter

Aufgabe 7: Wie viel Liter sind 2500 Milliliter?

- A: 0,25 Liter
- B: 25 Liter
- C: 0,0025 Liter
- D: 2,5 Liter

Aufgabe 8: Die Bäckerei Müller backt jeden Tag mehr Brötchen, als sie verkaufen kann. Sie verkauft jeden Tag 450 Brötchen, das sind 90 Prozent der gebackenen Brötchen. Wie viele Brötchen werden täglich gebacken?

- A: 510
- B: 490
- C: 500
- D: 480

Kategorie II - „Rechtschreibung“

Aufgabe 1: Dieses Wort enthält einen zusätzlichen, überflüssigen Buchstaben. Welchen? Neoklassizismus

- A: s
- B: i
- C: o
- D: z

Aufgabe 2: Hier sehen Sie Fremdwörter in vier Schreibweisen. Welche ist richtig?

- A: Hippostase
- B: Hypohstahse
- C: Hypostase
- D: Hipposstase

Kategorie III - „Allgemeinwissen“

Aufgabe 1: Von welchem Physiker wurde das Gesetz der Gravitation erstmals beschrieben?

- A: Gottfried Wilhelm Leibniz
- B: Isaac Newton
- C: René Descartes
- D: Galileo Galilei

Aufgabe 2: Wer hat das Modell der freien Marktwirtschaft beschrieben?

- A: Helmut Schmidt
- B: Adam Smith
- C: Adam Opel
- D: Ludwig Erhard

Aufgabe 3: Welcher römische Kaiser erließ 313 das religiöse Toleranzedikt von Mailand, das zur massiven Ausbreitung des Christentums führte?

- A: Caligula
- B: Nero
- C: Konstantin I.
- D: Claudius

Aufgabe 4: Wie ist der Name der heiligen Schriften des Hinduismus?

- A: Thora
- B: Veden
- C: Suren
- D: Dharma

Aufgabe 5: Wie lange braucht das Licht von der Sonne zur Erde?

- A: 60 Minuten und 14 Sekunden
- B: 1 Minute und 8 Sekunden
- C: 8 Minuten und 20 Sekunden
- D: 4 Minuten 52 Sekunden

Aufgabe 6: Wie heißen die drei weltgrößten Kathedralen im gotischen Stil?

- A: Kathedrale von Sevilla, Mailänder Dom, Kölner Dom
- B: Wormser Dom, Kölner Dom, Aachener Dom
- C: Kathedrale von Sevilla, Petersdom, Berliner Dom
- D: Speyrer Dom, Mailänder Dom, Mainzer Dom

Aufgabe 7: An welcher Stelle der protokollarischen Rangfolge Deutschlands steht der Bundeskanzler?

- A: an zweiter Stelle
- B: an erster Stelle
- C: an vierter Stelle
- D: an dritter Stelle

Aufgabe 8: Wo liegt die Mündung der Weser?

- A: Wilhelmshaven
- B: Bremerhaven
- C: Dollart
- D: Cuxhaven

Aufgabe 9: Wie hoch ist derzeit die Bevölkerungszahl der Europäischen Union?

- A: circa 850 Millionen Einwohner
- B: circa 620 Millionen Einwohner
- C: circa 490 Millionen Einwohner
- D: circa 730 Millionen Einwohner

Antworten gibt es auf Seite 13

Text- und Bildnachweise:

S. 2 - Bild Jordi Galcerán

<http://www.salabeckett.cat/noticies/jordi-galceran-parla-de-la-sala-beckett-i-de-la-casa-dels-autors-al-programa-animat><http://free-extras.com/images/>

S. 2 - Text Jordi Galcerán

<http://www.felix-bloch-erben.de/index.php5/pid/2830/Action/showPlay/fbe/vus60uiojvam4aiecpdc6d0v3/>

S. 4 - Text El Metodo

Filmrezession nach Nicolai Bühnemann

S. 8 - Text „Der Mann im Automat“

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der "Badischen Zeitung"

S. 9 - Text Assessment Center

<http://www.berufsstrategie.de/bewerbung-karriere-soft-skills/assessment-center-auswahlverfahren.php>

S. 10 - Text Transsexualität

https://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/sexualitaet/transsexualitaet/index.jsp

S. 11/12 - Quiz Assessment Quiz

<http://quiz.sueddeutsche.de/quiz/2081639761-assessment-center-test>

S. 14 - Bild Bewerbungsmappe

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der "ARBEIT UND MEHR GmbH", Hamburg

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Die Grönholm-Methode

(El método Grönholm)

Theaterstück von Jordi Galcerán

Deutsch von Stefanie Gerhold

Aufführungsrechte:

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG

Verlag für Bühne Film und Funk

Hardenbergstraße 6

10623 Berlin

Eine Produktion der

Die Theatermacher

Gundelfingen



www.theatermacher-gundelfingen.de

Aufführungsdaten:

14.03.2015, 20 Uhr (Premiere)

15.03.2015, 20 Uhr

21.03.2015, 20 Uhr

22.03.2015, 19 Uhr

Die Aufführungen finden statt im

Kultur- und Vereinshaus Gundelfingen

Vörstetter Straße 7

79194 Gundelfingen

Spieldauer:

ca. 100 Minuten (wir spielen mit einer Pause)

13

WIR SAGEN DANK

Den MitarbeiterInnen der Gemeinde Gundelfingen

Böhm & Co. - Offsetdruck GmbH, Freiburg

für die langjährige, gute Zusammenarbeit.

Swantje Riemer für die Bearbeitung des Titelfotos

Jeder helfenden Hand, die uns bei der Produktion geholfen und unterstützt hat.

Lösungen „Assessment-Quiz“:

I 1C, 2D, 3A, 4A, 5B, 6A, 7D, 8C

II 1A, 2C

III 1B, 2B, 3C, 4B, 5C, 6A, 7D, 8B, 9C

Unsere Entwicklung

Theater in Gundelfingen
1982-2014

14

1982 Der glückliche Prinz (Oscar Wilde)
1983 Gedichte und Lieder (Bertold Brecht)
1983 Zur Rose und zur Krone (John B. Priestley)
1984 Das Haus in Montevideo (Curt Götz)
1986 Noch ein Löffel Gift, Liebling (Peter Hacks)
1987 Der verzauberte Bruder (Jewgenij Schwarz)
1988 Wassa Schelesnowa (Maxim Gorki)
1989 Der Dieb, der nicht zu Schaden kam (Dario Fo)
1990 Die Eroberung der Prinzessin Turandot (Wolfgang Hildesheimer)
1991 Das Rendezvous von Senlis (Jean Anouilh)
1992 Plötzlich letzten Sommer (Tennessee Williams)
1993 Die zwölf Geschworenen (Reginald Rose)
1995 Die acht Frauen (Robert Thomas)
1996 Bunbury, oder wie wichtig es ist, ernst zu sein (Oscar Wilde)
1997 Das empfindliche Gleichgewicht (Edward Albee)
1999 Rück-Fälle (Bernard Slade)
2000 Mein Freund Harvey (Mary Chase)
2001 Die Mördergrube (Christina Calvo)
2002 Der eingebildete Kranke (Molière)
2003 Rebecca (Daphne du Maurier)
2004 Yvonne, die Burgunderprinzessin (Witold Gombrowicz)
2006 Doktor Fell oder Sag die Wahrheit (Bernhard Farrell)
2007 Das Museum (Tina Howe)
2008 Der Revisor (Nikolai Gogol)
2009 Eine etwas sonderbare Dame (John Patrick)
2010 Zeugin der Anklage (Agatha Christie)
2011 Top Dogs (Urs Widmer)
2012 Komödie im Dunkeln (Peter Shaffer)
2013 Ein Inspektor kommt (John Boynton Priestley)
2014 Talfahrt (Arthur Miller)

